

Besinnung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **95 (2001)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zwischen – Zeit

Ruth Zimmermann, Pfrn.

Gestärkt nach einer Zeit der Besinnung und Neuorientierung auf das Wichtige des Lebens und des Glaubens (nach der Fastenzeit) und erfüllt mit neuer Hoffnung (der Osterbotschaft und Osterfreude) sind wir in einer Zwischenzeit.

Die Jünger waren in ihrer Trauer nach dem Tod Jesu und in ihrem Erschrecken und der Freude nach der Nachricht seiner Auferstehung verstört. Zu viel war geschehen. Sie konnten die Erfahrungen weder mit dem Verstand noch aus der Tradition fassbar machen. Gott hatte gehandelt auf seine Art, die Neues schafft. Für Menschen war es nicht nachvollziehbar.

40 Tage lang erlebten einige die Nähe Christi so intensiv, dass sie ihn vor sich sahen. Er erschien ihnen. Andere zweifelten, wie Thomas. Was ich nicht sehe, was ich nicht berühren kann, glaube ich nicht. Die Glaubenserfahrungen und Erlebnisse der anderen Menschen waren für ihn zu wenig nachvollziehbar. Persönlich wollte er die Wahrheit der Gegenwart Christi erfahren. Nur was ich selber erfahre, ist wahr.

Zweifeln

Zweifeln war auch damals erlaubt. Thomas er-

lebte die Nähe Christi. So kam er zur Gewissheit, dass Jesus mitten unter ihnen war. Gemeinschaft wurde erlebbar. Die Hoffnung konnte bewahrt und weitergetragen werden.

Während 40 Tagen werden Begegnungen mit dem Auferstandenen erzählt, in denen sie ihn deutlich vor sich sahen und mit ihm reden konnten. Sie erlebten, dass er mit ihnen unterwegs war auf dem Weg.

40 Tage nach Ostern feiern wir Himmelfahrt Christi. Nicht den Gekreuzigten verehren und nicht in der Vergangenheit leben sollen wir. Es soll kein Totenkult um Jesus entstehen. Der auferstandene Christus, Gottes Sohn, ist menschlicher Verfügbarkeit entzogen. Er gehört in die Dimension Gottes. Darum kann er überall und immer mit allen Menschen unterwegs sein auf ihren persönlichen Lebenswegen, in Freude, in Leiden, in Hoffnung, in Angst. Seine Nähe schafft Gemeinschaft und stärkt die Hoffnung.

Himmelfahrt

Die Himmelfahrt Jesu ist seit dem 4. Jahrhundert als eigenständiges Fest gefeiert worden. Vorher wurde die «Erhöhung» Christi im unmittelbaren Zusammenhang mit seiner Auferstehung gesehen und im gesamten österlichen Festzeitraum von 50 Tagen

(Ostern bis Pfingsten) festlich begangen.

Erst Lukas hat in seinem Evangelium und in der Apostelgeschichte die theologischen Grundlagen dafür geschaffen, dass Himmelfahrt und Pfingsten mit eigenen Terminen im christlichen Festkalender erscheinen. Beide Feste sind aber stark mit Ostern verbunden.

Ostern feiert den Durchgang durch den Tod zum Leben. Pfingsten erlebte die Erfüllung und Vollendung dieses neuen Lebens, das seinen Anfang genommen hat. Himmelfahrt ist die Aufnahme in den Bereich Gottes. Christus gibt aus der Machtvollkommenheit Gottes heraus seinen Jüngern den Segen.

Der Zeitraum von 40 Tagen symbolisiert eine «heilige» Zeit, weil es sich um eine Zeit besonderer göttlicher Zuwendung handelt. Die Zeit zwischen Ostern und Himmelfahrt ist eine Zeit einer lebendigen und intensiven Spannung zwischen Himmel und Erde. Der Himmel wird nicht zur Erde und die Erde wird nicht zum Himmel. Die Spannung bleibt. Es ist ein Kraftfeld, in dem ein Kräftestrom seine Auswirkungen hat. Das ist ein Hinweis auf Pfingsten. Ihr werdet Kraft empfangen, wenn der heilige Geist über euch kommt, das sagte der Auferstandene zu seinen Jüngern.